



Quelle: Peiner Allgemeine  
vom 05.08.2022

## Immer mehr Einsätze: Feuerwehren brauchen Solidarität

► Gut, dass die Feuerwehrleute im Kreis Peine ehrenamtlich tätig sind. Denn sonst wäre ihr Einsatz kaum noch zu bezahlen. Ausgerechnet in der schönen Jahreszeit wird ihre Bereitschaft, sich motiviert für etwas Aufwandsentschädigung und ein Dankeschön in Gefahr zu begeben, auf die Probe gestellt – und das zum wiederholten Mal. Denn die Folgen des Klimawandels sorgen wie in den vorigen Sommern dafür, dass sie noch häufiger mit Einsätzen rechnen müssen.

Funkenflug durch Steine im Mähdrescher stecken Stoppelfelder an, der Gasbrenner eines Hobbygärtners macht nicht nur Unkraut den Garaus, sondern

flammt gleich noch die Buchsbaumhecke daneben mit ab: Ständig muss die Leitstelle im Kreis Peine Ortswehren losschicken. Das bedeutet für die Freiwilligen konkrete Einschränkungen im Alltag, die sie ohne zu murren in Kauf nehmen. Sie müssen jederzeit damit rechnen, vorzeitig das Freibad zu verlassen, wenn sie überhaupt dorthin fahren. Mit den Kumpels ein Bier trinken? Es könnte ja ein Alarm auflaufen.

Diese Einsatzbereitschaft muss man vor dem Hintergrund der Probleme, überhaupt Ehrenamtliche zu finden, betrachten. Jeder sollte deshalb dazu beitragen, dass die Feuerwehren nicht

zu oft ausrücken müssen. Sei es, dass die Kippe nicht aus dem Auto fliegt oder das Unkraut nicht abgeflammt wird. Es gab mal den Slogan: „Die Feuerwehr hilft, vorbeugen musst Du.“ Einen Fachkräftemangel beim Brandschutz können wir uns nicht leisten. Was ist, wenn wir nicht mehr genug Freiwillige finden, die all die Mühen und Einschränkungen auf sich nehmen wollen? Die Alternativen wären eine Pflichtfeuerwehr mit wenig motivierten und schlechter ausgebildeten Leuten oder eine Berufsfeuerwehr. Spätestens dann wird uns klar werden, wie kostbar motivierte ehrenamtliche Feuerwehrleute sind.